

Für die Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe überbrachte Herr Dr. Rühle die Ehrenurkunde der Gesellschaft. Nachdem Herr Direktor Sackmann nochmals für alle Wünsche und Ehrungen herzlichst gedankt hatte, schloß sich ein Rundgang durch die Schulräume an, durch den die Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnet wurde.

Mit großem Interesse wurden alle Arbeiten der Schüler besichtigt und in voller Anerkennung der in der Schule geleisteten Arbeiten der Rundgang beschlossen.

Ein Autobus brachte die Teilnehmer nach Pabsts Gesellschaftshaus, wo ein einfaches Frühstück eingenommen wurde. Auch hier fanden die Reden und Toaste auf Schulleiter, Lehrer, Mitarbeiter, Uhrmacherschaft und Zentralverband kein Ende. Senator Dr. Lampl teilte mit, daß der Magistrat den Fonds der Ernst-Sackmann-Stiftung auf 3000 RM. erhöht habe. Gegen 14 Uhr wurde diese harmonisch verlaufene Feier des Vormittags abgeschlossen.

Um 20 Uhr versammelten sich die Schüler, ehemaligen Schüler und Freunde der Schule sowie zahlreiche Kollegen

zu einem Festkommers, der zu Ehren der Schüler veranstaltet wurde. Der Abend wechselte mit ernstern und heiteren Vorträgen und zeigte, in welchem hohem Maße Kollegen, Lehrerschaft und Schüler der Anstalt es verstehen, miteinander für das schöne Uhrmachergewerbe zu schaffen. Die Kommerzleitung lag in den Händen der Herren Fachlehrer Krieger und Ohde. Fräulein M. Sackmann (die Schwester unseres verehrten Herrn Direktors) führte mit Schülern und Schülerinnen der Schule in lebenden Bildern die Entwicklung der Uhren, beginnend mit der Sanduhr bis zur heutigen Armbanduhr, vor und fand reichen Beifall. Rezitationen des bekannten Herrn Fleischer wechselten mit Gesangsvorträgen. Die Stimmung war eine außergewöhnlich fröhliche, und trennten sich alle Festteilnehmer mit den besten gegenseitigen Wünschen um 2 Uhr.

Möge sich die Anstalt in den nächsten 50 Jahren so weiter entwickeln, wie sie es in den ersten 50 Jahren getan hat, zum Segen des deutschen Uhrmachergewerbes.  
(I/425)

## Zwölf Winke für den reisenden Kaufmann

Von Herbert N. Casson (London)

### Der elfte Winkel: Herzhaft, heiter und zäh!

Wenn das Herz eines Handlungsreisenden nicht stark ist, wird es bald versagen. Das ist eine Wahrheit, die sich jede Firma vor Augen halten sollte. Wie viele Reisende erdulden Tag für Tag ein Martyrium, weil sie sich nicht genügend für ihre Aufgabe gestählt haben. Der Reisende hält meist durch, aber er verkürzt sein Leben. Mit 50 Jahren ist er alt und setzt oft als gebrochener Mann seine Tätigkeit fort. Ein Verkäufer ist er nicht mehr; nur mehr ein Packträger ohne Geist und Leben, der von Tor zu Tor zieht und murmelt: „Für mich ist heute hier wohl nichts zu tun?“

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Tätigkeit eines Handlungsreisenden auf die Dauer überaus lebenszehend ist. Kaum läßt seine Beherztheit ein wenig nach, wird er seine Vereinsamung sehr schmerzhaft fühlen. Wie sehr ist der Reisende Stimmungen unterworfen!

Auf und ab — Berg und Tal! Und am Ende des Jahres ist der Umsatz überraschend gering. Wer am Abend einen Blick in die Vorhallen und Schreibzimmer der Hotels richtet, in denen viele Reisende verkehren, kann ohne weiteres beobachten, daß sich die meisten Reisenden gleichsam in einem Abgrund der Mutlosigkeit befinden. Man sieht ihnen an, daß sie irgendwie stecken geblieben sind. Das ist nur natürlich, ist eine beinahe selbstverständliche Folge der Tätigkeit eines Reisenden. Wochenlang ist er von seinem Heim entfernt, wird in Eisenbahnzügen durchgerüttelt, muß in Hotels oder sonstigen Gaststätten hausen. Er ist ein Robinson Crusoe, er hat keine Mitarbeiter, von Montagmorgen bis Sonnabendmittag ist er unter Fremden. Alle Klagen, die auf sein Haus gemünzt sind, stürzen über ihn her. Er sitzt nicht ruhig in seinem Bureau und beantwortet alles brieflich. So gut hat er es nicht. Er muß hinaus und dem Manne, der ihn ärgerlich anfährt, Auge in Auge gegenüber treten. Er steht dauernd in der Kampffront, nie in der Etappe. Er kennt das Vergnügen des Sportmannes im Rahmen einer Mannschaft nicht. Er ist ein einsamer Jäger. Er drängt sich ein, wo er nicht eingeladen ist. Er tut seine Arbeit ohne die Mitwirkung eines anderen, ohne Sympathie zu finden, ohne Beifall, oft ohne ein Wort des Lobes, selbst, wenn er Bestes geleistet hat.

(Fortsetzung)

Copyright 1927 by Ernst Angel Verlag, Charlottenburg 9.

Aus diesem Grund haben fast alle Reisenden von Zeit zu Zeit Anfälle von Mutlosigkeit. Immer und immer wieder fühlen sie sich bedrückt; deswegen muß jeder Handlungsreisende ein starkes Herz haben. Briefe, die sich auf sein Tagewerk beziehen, und besonders Briefe von zu Hause können einen Mann aufrichten oder niederwerfen. O, diese ärgerlichen, empfindlichen, anklagenden Briefe. „Du kümmerst Dich mehr um Deine dumme, alte Firma als um mich.“ „Du denkst nie daran, wie einsam ich bin.“ „Du bist draußen und amüsiert Dich, während ich zu Hause eingesperrt bin.“ Und so weiter. Seiten voll Jammer und Nörgeleien. Und der arme Kerl, der solche Briefe bekommt, muß hinausgehen und einer Welt von Fremden mit einem vergnügten Lächeln gegenüber treten!

Den Frauen, die dieses lesen, möchte ich sagen: „Wenn Sie mit einem Reisenden verheiratet sind, dann tun sie um Gottes willen immer wieder alles, um ihn bei Stimmung zu erhalten. Er hat Sorgen, von denen Sie keine Ahnung haben, und wenn Sie ihn nicht aufmuntern, muß er niederbrechen, und Sie werden daran schuld sein. Lassen Sie das Licht des Hauses nicht verlöschen.“

Ich kenne einen klugen Reisenden, der seine Briefe nie öffnet, bevor er seinen Lunch gegessen hat. Um diese Zeit hat er sein halbes Tagewerk schon vollbracht und ist in großem Schwung. Und nach dem Lunch ist er nicht so leicht verwundbar wie beim Frühstück.

Es gibt auch häufig Verkaufsleiter, die Sporen tragen. Sie belästigen und kitzeln damit ihre Reisenden, und diese müssen es sich gefallen lassen, das gehört so zu ihrem

## Reiseuhr-Plakate

fürs Schaufenster. 63×86 cm, mehrfarbig. Stück 16 Pf. Der Verpackung wegen ist es uns erwünscht, wenn die Bestellungen als Sammel-Bestellungen von den Innungen aus erfolgen.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), Königstr. 84